

Fragebögen gestalten

Offene und geschlossene Fragen

Bei einem Fragebogen unterscheidet man **offene** Fragen (z.B. „Was gefällt Dir an Deiner Schule besonders?“), bei denen die Befragten Raum für freie Antwortformulierungen erhalten, und **geschlossene** Fragen, bei denen feststehende Antwortmöglichkeiten vorgegeben sind. Im folgenden gibt es für beide Formen einige methodische Hinweise. Für weitere Informationen sei auf die genannte Literatur verwiesen.

Wichtig ist – sowohl bei der Formulierung von offenen als auch bei geschlossenen Fragen – , dass sie für die Befragten verständlich sind. Es lohnt sich grundsätzlich, einen Fragebogen, den man selbst erstellt, in einem „Testlauf“ zu erproben, bevor man die eigentliche Befragung durchführt. Es gilt weiterhin, darauf zu achten, dass Fragen immer nur einen inhaltlichen Aspekt erfassen und nicht gleich mehrere. Statt „Wie gefällt Dir der Unterricht und die Zusammenarbeit in der Klasse?“ sollten zwei Fragen gestellt werden, um präzisere und vergleichbarere Antworten zu erhalten.

Offene Fragen

Eine offene Frage darf also folglich kein „Ja“ oder „Nein“ als Antwort nach sich ziehen, sondern sie ist so formuliert, dass die Befragten ihre Einschätzung in eigenen Worten aufschreiben. Wichtig ist, genügend Platz für Antworten auf dem Fragebogen einzuplanen und zu bedenken, dass freie Antworten in der Regel mehr Zeit (zum Nachdenken und Schreiben) erfordern.

Geschlossene Fragen

Geschlossene Fragen geben bestimmte Antworten vor. Dabei haben sich verschiedene typische Antwortmöglichkeiten etabliert. Grundsätzlich muss man sich entscheiden, wie differenziert man Informationen erheben möchte – in der Regel werden vier oder fünf Abstufungen von Zustimmung bzw. Ablehnung oder eine zeitliche Abschätzung angeboten. Die häufigsten Antwortvarianten finden Sie im folgenden als Anregung für die Gestaltung eigener Bögen:

Zustimmung (4stufig)

Nr	➤ Thema oder übergeordnete Fragestellung <i>Machen Sie bitte in jeder Zeile ein Kreuz!</i>	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
a	Frage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b	usw.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nr	➤ Thema oder übergeordnete Fragestellung <i>Machen Sie bitte in jeder Zeile ein Kreuz!</i>	Stimmt völlig	Stimmt ziemlich	Stimmt wenig	Stimmt gar nicht
a	Frage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b	usw.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zustimmung (5stufig)

Nr	➤ Thema oder übergeordnete Fragestellung					
	<i>Machen Sie bitte in jeder Zeile ein Kreuz!</i>	Trifft zu	Trifft eher zu	teils teils	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
a	Frage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b	usw.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nr	➤ Thema oder übergeordnete Fragestellung					
	<i>Machen Sie bitte in jeder Zeile ein Kreuz!</i>	Stimmt völlig	Stimmt ziemlich	Teils teils	Stimmt wenig	Stimmt gar nicht
a	Frage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b	usw.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zeitliche Einschätzung (4stufig)

Nr	➤ Thema oder übergeordnete Fragestellung				
	<i>Machen Sie bitte in jeder Zeile ein Kreuz!</i>	Oft	Manchmal	Selten	Nie
a	Frage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b	usw.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auch diese letzte Variante ist fünfstufig möglich. Denkbar ist außerdem eine graphische Lösung der Antwortmöglichkeiten – statt Formulierungen wie „Trifft nicht zu“ oder „Trifft zu“ wird ein lächelndes oder grimmiges Gesicht abgebildet mit verschiedenen Ausprägungen für „Trifft eher zu“ und „Trifft eher nicht zu“. Wichtig ist in jedem Fall am Anfang eines Fragebogens anhand von einer Beispielfrage zu erklären, wie Antworten zu verstehen sind und wo die Befragten ihre Antwort kenntlich machen können. Darüber hinaus ist es wichtig zu erklären, was die Antwortenden tun können, wenn sie versehentlich eine Antwort gegeben haben und diese korrigieren möchten.

Kirsten Schroeter